№ 40. 1846.

Redact.: G. Köhler.

Exped.: G. Heinze & Comp. Oberlangengasse No. 185.

Görlitzer Anzeiger.

Donnerstag, den 8. October.

Bei Beginn des neuen Quartals ersuchen wir die verehrlichen Abnehmer unseres Blattes um gefällige Erneuerung Ihres Abonnement resp. um Einzahlung des Abonnementspreises.

Die Expedition des Anzeigers.

Chronik.

Personalchronik. Görlitz. Am 6. d. M. erfolgte die feierliche Einführung und Verpflichtung des besoldeten Rathsherrn Gustav Adalbert Hortzschansky, ferner die Wiedereinführung des wiedergewählten Rathsherren Thorer und die Verpflichtung des einstweilen diätarisch angestellten Baumeisters Martins vor dem versammelten Raths- und Stadtverordneten-Collegium, welchen Akt der Stadtsyndicus Justizrath Fischer mit einer, das Andenken und die unvergeßlichen Verdienste des höchstwürdigen seeligen Ober-Bürgermeisters Demiani feiernden Rede einleitete.

Gesetze der Volksbibliothek in Görlitz.

Dem Versprechen in voriger Nummer gemäß theilen wir heute die Gesetze der hiesigen Volksbibliothek mit:

1. Zweck.

Die Volksbibliothek ist zu dem Zwecke begründet, allen, besonders den untern und ärmeren Volksklassen, gute, gemeinnützige, die Bildung des Geistes und des Gemüths bezweckende Schriften zum Lesen darzubieten.

2. Benutzung.

Für einen vierteljährigen voraus zu bezahlenden Beitrag von drei Sgr. steht Jedem die Benutzung unter folgenden Bedingungen frei:

a) Der Erborger stellt einen Empfangschein aus, auf welchem die Lesefrist bemerkt ist.

b) Die Lesefrist wird für jedes Buch besonders bestimmt.

c) Wird nach Ablauf derselben das Buch nicht zurückgegeben, noch auch der Belag erneuert, so ist dasselbe durch einen Boten einzufordern, dem der säumige Erborger 1 Sgr. Lohn zu zahlen hat.

d) Vierzehn Tage vor Ablauf des Jahres sind alle Bücher einzureichen und die Bibliothek ist zwei Wochen lang geschlossen.

e) Alljährlich wird ein Verzeichniß der Bücher gedruckt und an die Theilnehmer vertheilt.

Zusatz 1. Theilnehmer, welche zu einem höheren als dem gesetzlich bestimmten Beitrage sich verbindlich machen, werden als Beförderer der Volksbibliothek betrachtet und in dem Verzeichnisse besonders aufgeführt.

Zusatz 2. Ausnahmsweise können Bücher auch unentgeldlich an Personen verliehen werden, welche keinen Beitrag zahlen, aber von einem beitragenden Theilnehmer empfohlen sind.

3. Verwaltung.

Sämmtliche Theilnehmer wählen aus ihrer Mitte durch Stimmenmehrheit zur Führung der Geschäfte:

a) einen Vorsteher,
b) einen Bibliothekar,
c) einen Schriftführer,
d) einen Kassirer,
e) einen Beisitzer.

Die Beamten werden auf ein Jahr gewählt; doch sind die Abgehenden wieder wahlfähig. Sie haben gemeinsam über die Wahl und Anschaffung der Bücher zu bestimmen.

Zusatz. Ehe die Bücher angekauft, eingetragen und ausgegeben werden, sind sie der Polizeiverwaltung des hiesigen Magistrats vorzulegen und mit dem gesetzlichen Stempel zu versehen.

4. Beaufsichtigung.

Zu Ende jeden Jahres wird die Bibliothek durch die Beamten revidirt.

5. Versammlungen.

Sämmtliche Theilnehmer versammeln sich alle Vierteljahre einmal auf Einladung in den öffentlichen Blättern durch den Vorsteher. Gegenstände der Verhandlungen sind: Mittheilungen, Vorschläge, Anträge des Vorstandes wie der einzelnen Theilnehmer. Insbesondere bei der letzten Vierteljahrsversammlung:

a) Bericht des Vorstehers.
b) Vorlegung der Jahresrechnung durch den Kassirer.
c) Wahl der Beamten für das nächstfolgende Jahr.

6. Geschenke.

Geschenke an Geld, so wie an alten und neuen Büchern werden mit Dank angenommen und auf dem Vorsetzblatte mit dem Namen des Geschenkgebers bezeichnet.

Görlitz, den 12. Januar 1846.

gez. Haupt. Kaumann. Bürger. Kabstein. Sauer. Mücke. Töpert. Adam. Teichert. Seiler. Schäfer. Valentin. Winderlich. Schade. Hirche. Schmidt. Pinkwart. Deymler. Dutschke. Graf. Weidner. Gunschera.

Was ist die Kartoffelkrankheit, Verderbniß, trockne oder nasse Fäule, eigentlich?

Zu Beantwortung dieser Frage, deren Bedeutung und Wichtigkeit selbst Regierungen erkannt haben, ist zwar schon viel gedacht, gesprochen, geschrieben, gedruckt und in England viel darauf verwendet worden; aber eben darum möge meine auf eigene Beobachtung gegründete Ansicht der jetzigen Kartoffelverderbniß, in Kürze vorgetragen, auch wohl noch der Mittheilung mittelst des Drucks, werth erscheinen.

Ich kann freilich nur von denjenigen Kartoffeln reden, die in meinem Garten und auf dem Orte nahen Feldern gestanden, als die ich vom Auslegen an bis heute beim Ausmachen alle Zeit mit eigenen Augen betrachten können; deren Verderbniß hat aber als veranlassende Ursache keine andere, als die starken Gewitterregengüsse, die wiederholt über hiesige Flur auf große Hitze plötzlich gefallen sind.

Diese bewirkten eine partiale Verderbniß oder auch völligen Tod der Kartoffelpflanze, (Verbrühung) nicht des Krautes allein, sondern auch der Wurzelzasern, an welchen sich die neuen Knollen erzeugen, bilden, nähren; oder, als das Kraut erkrankte starb die Wurzel auch ab.

Die natürliche Folge davon war, daß sich entweder gar keine neuen Kartoffeln bilden (ansetzen) konnten, oder die schon vorhandenen blieben von Stunde an in demselben Zustande und Stadium des Wuchses und der Reife, als wie sie eben waren da sie von den verderblichen Regengüssen getroffen wurden.

Alle schlechten Kartoffeln sind demnach als unreife und zu unzeitig ausgenommene anzusehen.

Als solche faulten und verstockten sie entweder bei der anhaltenden Wärme alsbald im Boden; oder wir finden sie jetzt als zu klein und nicht genießbar, wässerig, schliessig, im Kochen hart bleibend und nicht mehlig kochend.

Warum diese Art Verderbniß in sehr verschiedenem Grade und nicht überall vorkommt? — und wie derselben vielleicht einigermassen zuvor zu kommen möglich? — will ich, wenn es für nützlich erachtet und beliebt werden sollte, ein anderes Mal aus alten und neuen eigenen und fremden Erfahrungen und Beobachtungen etwas umständlicher zu beantworten versuchen.

Ostritz bei Zittau, den 3. Octbr. 1846.

Joh. Eisler.

Gewerbe-Prüfungs-Reglement für das Departement der Königl. Regierung zu Liegnitz, vom 10. Mai 1846.

(Fortsetzung.)

§. 8.

Die Belästigung, welche für die Mitglieder der Prüfungsbehörde durch die Abhaltung häufiger Prüfungen außerhalb ihres Wohnorts entsteht, und die Mehrkosten solcher Prüfungen machen es wünschenswerth, daß neben den am Sitze der Prüfungsbehörden einheimischen auch auswärts (jedoch innerhalb des Bezirks der Prüfungsbehörde) wohnende Prüfungs-Kandidaten leicht Gelegenheit finden, sich am Sitze dieser Behörde prüfen zu lassen.

a) Auswärtige selbstständige Gewerbetreibende, welche ihre Prüfung beantragen, um sich demnächst einer am Orte der Prüfungsbehörde bestehenden Innung anzuschließen, können sich Behufs Vermittelung eines Abkommens mit einem dortigen Innungsgenossen wegen Ueberlassung seiner Werkstatt für die Dauer des Prüfungstermins und wegen Darleihung der Werkzeuge und der Materialien zur Fertigung der Probearbeit an den Vorstand der Innung wenden. Es entspricht sowohl der in der neuen Gesetzgebung anerkannten korporativen Stellung, wie dem eigenen Interesse der Innungen, solchen Bewerbern um die Aufnahme in die Innung in jeder Weise behülflich zu sein, und es soll bei der nach §. 95. der Gew.-O. einzuleitenden Revision der bisherigen ältern, sowie bei der Errichtung neuer Innungsstatuten darauf Bedacht genommen werden, daß die künftigen statutarischen Festsetzungen den Vorständen der Innungen die Lösung jener zu den vorzüglichsten Zwecken des Innungsverbandes gehörenden Aufgabe erleichtern.

Kommt eine Vereinbarung der gedachten Art mit einem einheimischen Innungsgenossen zu Stande, so hat der Vorsitzende der Prüfungsbehörde den Inhaber der Werkstatt, wenn er nicht schon Mitglied der Prüfungsbehörde ist, als unbeständigen Beisitzer bei der Prüfung zuzuziehen, sofern nicht gegen seine Befähigung hierzu erhebliche Bedenken obwalten.

b) Für andere auswärtige Gewerbetreibende und für die Lehrlinge unzünftiger Meister hat der Vorsitzende der Prüfungsbehörde das ihrerseits gewünschte Abkommen wegen Beschaffung der Werkstatt ꝛc. mit einem am Sitze der Prüfungsbehörde wohnenden und zur Mitwirkung bei der Prüfung entweder als beständiges Mitglied oder als unbeständiger Beisitzer befähigten Gewerbetreibenden zu vermitteln. Wird von dem hiezu aufgeforderten Betheiligten die Einräumung seiner Werkstatt, für welche ihm nach Umständen eine dem zu Prüfenden zur Last fallende Entschädigung zugebilligt werden kann, ohne zureichende Gründe abgelehnt, so ist diese Unwillfährigkeit durch seine Ausschließung von der Prüfungsbehörde, beziehungsweise durch die Streichung seines Namens von der Liste der unbeständigen Beisitzer zu ahnden.

Darüber, ob von dieser Maaßregel Gebrauch gemacht werden soll, hat in jedem vorkommenden Falle der Magistrat auf Antrag des Vorsitzenden der Prüfungsbehörde zu entscheiden.

§. 9.

Eine Kommunalbehörde oder Orts-Polizei-Obrigkeit, welche, von der ihr durch §. 157. der Gew.-Ordnung zugestandenen Befugniß Gebrauch machend, einen Lehrling zum Zwecke der bei ihr beantragten Prüfung und Entlassung aus der Lehre an die Prüfungsbehörde verweist, um bei dieser die Prüfung über die einem Gesellen nöthigen Kenntnisse und Fertigkeiten abzulegen, haftet bei dieser Ueberweisung für die Erfüllung der oben in §§. 6. und 7. bezeichneten Bedingungen der Zulassung zur Prüfung.

Sie hat deshalb für die vorläufige Einzahlung der allgemeinen Prüfungsgebühr zu sorgen, die Werkstatt, in welcher die Prüfung abgehalten werden soll, entweder selbst zu ermitteln und zu bezeichnen, oder den Lehrling, oder dessen Angehörige dazu anzuhalten, daß sie eine solche beschaffen, und wenn in Folge der Aufforderung einer Kommunal- oder Polizeibehörde die Prüfung des Lehrlings außerhalb des Sitzes der Prüfungsbehörde vorgenommen werden muß, ist jene verpflichtet, den Mitgliedern der Spezial-Prüfungs-Kommission die erwachsenen Mehrkosten (§. 7.) nach abgehaltener

Prüfung vorbehaltlich der Wieder-Einziehung von dem Lehrlinge oder seinen Angehörigen zu zahlen.

Der Magistrat der Stadt, in welcher die Prüfungsbehörde ihren Sitz hat, kann sich die Erfüllung der obigen Bedingungen erleichtern, wenn er darauf hält, daß schon bei der Aufnahme der bei unzünftigen Gewerbetreibenden in die Lehre tretenden Lehrlinge die Lehrherren in den Lehrverträgen wegen Beschaffung der Werkstatt, Darleihung der Werkzeuge, Verabreichung des Materials u. s. w. für die nach abgelaufener Lehrzeit gewünschte Prüfung angemessene Verpflichtungen übernehmen.

(Fortsetzung folgt.)

Vermischtes.

Gewerbliches. Will man schnell ein kräftiges Kohlenfeuer haben — zum Beispiel zu chemischen Versuchen — so tränke man Kohlenstücke von Größe einer Nuß mit Salpeterwasser und lasse sie trocknen. Solche Kohlen geben in zwei Minuten ein kräftiges Feuer.

Vier Sonntagsstunden in Kohlfurt und Bunzlau.

Sonntags, den 4. October, unternahmen einige Insassen des Görlitzer Kreises eine Vergnügungspartie auf der Strecke der Niederschlesisch-Märkischen Eisenbahn zwischen Kohlfurt und Bunzlau. Die grünen Waldeindrücke des Heideumsäumten Kohlfurter Bahnhofs ohne Wehmuth verlassend, begannen sie ihre Abenteuer damit, daß bei der Ankunft in Bunzlau durch die kräftige Hand des dasigen Bahnhof-Inspectors eine Person von ihrem Sitze auf der Locomotive mit Gewalt entfernt wurde, welche in total betrunkenem Zustande die Reise mitgemacht hatte. Dieser pikante Eintritt auf der Boberstation, der jedenfalls für alle Passagiere, welche an jenem Tage die Eisenbahn bereisten, einen nachhaltigen Eindruck hinterlassen haben dürfte, war jedoch nicht die einzige Begebenheit dieses Tages. Bei der Rückfahrt nach Kohlfurt bezahlten die Berichterstatter, sechs an der Zahl, eben so viele Billets auf die zweite Wagenklasse mit drei Thalern, erhielten aber dafür, was sie bei der großen Eile, mit welcher die Billet-Angelegenheit vorgenommen werden mußte, da die Zeit drängte, nicht eher als am Wagen bemerkten, nur Billets für die dritte Klasse. Sie beeilten sich den Billetverkäufer um Umtausch anzugehen, erhielten aber, trotz dem daß ihr Geld — wovon 15 Silbergroschen fehlten — noch auf dem Zahlfenster lag, trotz dem daß sie den Inspector mit dem Thatbestande bekannt machten, trotz dem daß der Einnehmer das betreffende Geld als von ihnen gezahlt anerkannte, keinen genügenden Bescheid und mußten in der dritten Wagenklasse fahren, obwohl sie die zweite richtig bezahlt hatten. In Bunzlau hatte man den Irrthum eingesehen. Dies erhellte daraus, daß bei der Ankunft in Kohlfurt der öffnende Beamte — ein sehr artiger und höflicher Mann, den sich andere zum Muster nehmen möchten — den Berichterstattenden 15 Sgr. einhändigen wollte, welche der Bunzlauer Billet-Einnehmer ihm zu diesem Zwecke übergeben hatte. Sie nahmen aber natürlich dies nicht an, sondern erkundigten sich beim Zugführer, was überhaupt die dritte Wagenklasse koste, worauf der Beamte, dem inzwischen die Sachlage bekannt gemacht worden war, ihnen in dürren Worten erklärte: wenn sie das Geld nicht nehmen wollten, so solle es wieder nach Bunzlau zurückgehen; übrigens wisse er nicht, was die dritte Wagenklasse koste. Der Kohlfurter Inspector, welcher auf abermaliges Befragen nach den Preisen in seinen Tabellen nachsah, konnte oder wollte uns keinen Bescheid geben, denn er sagte uns nach fruchtlosem Suchen rund heraus: „das könnten wir nicht erfahren," womit wir uns begnügen mußten. Den Beschluß dieses Sonntagvergnügens machte eine Fehde des Kohlfurter Bahnhof-Restaurateurs mit einem seiner Kellner, welche mit so handfesten Erklärungen endigte, daß sich beide in Gegenwart mehrerer Gäste mit Backenstreichen bedienten.

Wenn auch durch solche Scenen abwechselnd für die Unterhaltung der Fahrenden gesorgt wird, so dienen dieselben doch sicher nicht zur Aufmunterung des reisenden Publikums, die Niederschlesisch-Märkische Eisenbahn zu befahren. 7.

Pflegeeltern-Gesuch.

Es giebt so manches Haus, in welchem zum vollen Glück ein Kind gewünscht wird. Wiederum

giebt es Fälle, in denen, weil der Vater den Kindern genommen oder irgend ein anderes Verhältniß störend eingewirkt hat, die Erziehung derselben durch die Noth aufgehalten oder wol gar zu einer drükkenden Last gemacht wird. Ein solcher Fall bestimmt hier zu der Anfrage, ob sich vielleicht Familien finden würden, welchen einen körperlich gesunden und geistig wohl befähigten Knaben von 7 oder 9 Jahren als Pflegekind annehmen und für seine fernere Erziehung sorgen werden. Es versteht sich übrigens von selbst, daß sie nur solchen Händen übergeben werden können, in denen ihr physisches und geistiges Wohl genügend gesichert ist. Es steht zu erwarten, daß diejenigen, welche einen dieser armen Knaben annehmen, ein Werk beginnen, das nicht ohne Segen für sie bleiben kann.

Die Redaction ist erbötig, nähere Auskunft zu geben.

Bekanntmachungen.

[3112] Die unter göttlichem Beistande am 4. d. M., früh ¾1 Uhr, erfolgte glückliche Entbindung meiner mir so theuern, innigstgeliebten Gattin von einem gesunden Knaben zeige ich wahren, aufrichtigen Verwandten und Freunden statt besonderer Meldung hiermit an.

Görlitz, den 5. October 1846. Der Kaufmann **C. F. Pinger.**

[3153] Als Verlobte empfehlen sich **Ernestine Wendler.**

Schlauroth und Görlitz, den 4. Octbr. 1846. **Franz Wolf.**

[3152] Als ehelich Verbundene empfehlen sich allen Freunden und Bekannten

Görlitz, den 6. Octbr. 1846. **Adolph Zimmermann.**

Alwine Zimmermann, geb. Kade.

[3151] Für die uns vor und bei der Beerdigung unserer lieben Gattin, Mutter, Schwiegermutter und Großmutter, der Frau **Johanne Christiane Salin,** geb. Rothe, gewordenen Beweise der Liebe und Theilnahme bitten wir ergebenst, unsern herzlichen Dank entgegen zu nehmen.

Die Hinterlassenen.

[3169] Danksagung.

Für die ehrenvolle Begleitung unsers geliebten Gatten und Vaters, des Bürgers und Bäckergesellen **Fried. Krautz,** zu seiner letzten Ruhestätte, so wie für alle während seiner Krankheit erwiesenen Freundschafts-Beweise, sagen wir hierdurch den Compagnien der hiesigen Bürgergarde, den resp. Herren Offizieren und allen Freunden und Bekannten unsern innigsten Dank.

Wittwe **Krautz** nebst Familie.

[3156] Denkmal der Liebe

am Jahrestage des so unerwarteten Hinscheidens unsers geliebten Gatten, Vaters, Großvaters und Schwiegervaters, des weiland Oberältesten der Tuchbereiter in Görlitz,

Herrn **Samuel Benjamin Fincke,**

den 5. October 1846.

Zwölf Monden sind uns nun vergangen,
Seit jene Trübsalsstunde schlug,
Wo wir mit Angst und Jammer rangen,
Als man Dich weg zum Grabe trug!

Ach, wir vergossen heiße Zähren,
Wir fühlten stets den herben Schmerz,
Wir mußten Deinen Rath entbehren,
Es sorgt' nicht mehr Dein treues Herz!

Verödet schienen uns die Räume,
Wo Du gewirkt für unser Glück;
Entflohen sind die schönen Träume
Der Zukunft, wie ein Sonnenblick!

Wir können nimmer Dich umfangen,
Wie sonst, mit Lieb' und Zärtlichkeit!
Ach, ungestillt blieb das Verlangen
Nach Dir, das täglich sich erneut!

Nein, nimmer wird die Wunde heilen,
Die uns Dein Tod geschlagen hat!
Wir werden oft zum Grabe eilen,
Bis auch für uns das Ende naht!

Dann werden wir erst Ruhe haben,
Sind wir mit Dir auf's Neu' vereint;
Dann wird der Deinen Trauer schwinden,
Dort, wo das Auge nicht mehr weint!

Die trauernde Familie **Fincke.**

[3154] Von **200** bis **3000** Rthlr. liegen Gelder zur sofortigen Ausleihung durch den Agent **Stiller,** Nikolaistraße No. 292.

[3149] **200 Rthlr.** sind auf ein städtisches Grundstück zur ersten Hypothek Termin Weihnachten auszuleihen. **R. Schnaubert.**

[3114] Es liegen **Gelder** zum Ausleihen ohne Hypothek vorräthig, 1000 Rthlr., 500 Rthlr. bis zu 10 Rthlr., bei dem Agent **Klätte** in Pfaffendorf.

[3115] **4 bis 5000** Rthlr. Capital zu 4% jährlicher Verzinsung werden ehebaldigst auf ein 140 Dresdener Scheffel Areal enthaltendes, ohnlängst für 9500 Rthlr. erkauftes städtisches Vorwerk in den preußischen Staaten zur ersten Hypothek zu erborgen gesucht. Schriftliche Adressen werden befördert durch die Expedition des Görlitzer Anzeigers.

[3170] **Auction.**

Freitag den 16. Octbr., früh von 9 Uhr ab, sollen in der Hothergasse in der alten Farbe No. 685. verschiedene Gegenstände von Tuchmacher-Handwerkszeug, als: 2 Werkstühle, 13 Stück Zeuge von verschiedener Breite, Gelbholz, Werfpfeifen, Wofolpfeifen ꝛc. meistbietend und gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden. **Wießner**, Auct.

Die Leipziger Feuerversicherungs-Anstalt

versichert

[3116] **durch ihren Agenten**

Heinrich Hecker in Görlitz

gegen Feuersgefahr aller Art Gebäude, Waaren, Maschinen, Instrumente, Mobilien, Prätiosen, Vieh, Getreide, Ackergeräthschaften u. s. w. in der Stadt und auf dem Lande zu **sehr billigen Prämiensätzen.** Ihr ausgebreiteter Wirkungskreis und ihr langjähriges Bestehen, so wie ihr coulantes Verfahren dürften eine weitere Empfehlung derselben als überflüssig erscheinen lassen.

Die Versicherungen können auf folgende Art geschlossen werden:

1) auf 1 Jahr oder jede beliebige kürzere Zeit.
2) auf 5 Jahre mit Vorausbezahlung der 4jährigen Prämie, das 5te Jahr als Freijahr gerechnet; auch erhalten die Versicherten außerdem noch eine jährliche namhafte Dividende, ohne jemals eine Nachzahlung befürchten zu müssen.
3) auf 6 Jahre, mit jährlicher Prämienzahlung.
   Der Versicherte erspart hierbei Bemühung, Porto und Nebenkosten vom zweiten Jahre an, indem dann die Prämie jährlich gegen einfache Quittung erhoben wird.
4) Wer die Prämie von 6 Jahren vorausbezahlen will, dem werden noch überdieß bedeutende Vortheile gewährt.

Auch nimmt sie durch ihre Agenten Versicherungen auf **Waaren zum Landtransport** zu **äußerst niedrigen** Sätzen an.

Die Lebens-Versicherungs-Gesellschaft zu Leipzig,

deren segensreiches Wirken zum Wohl der Familien bereits allgemeine Anerkennung gefunden, nimmt fortwährend Versicherungen an, sowohl auf ein einzelnes als auf zwei verbundene Leben, und bin ich jederzeit zur unentgeldlichen Ausgabe von Statuten, so wie zur Ertheilung jeder sonst zu wünschenden Auskunft und Erläuterung gern bereit.

Ich verbinde hiermit die Anzeige, daß für diejenigen Mitglieder, deren Beiträge zum September-Termin zahlbar sind, die neuen Prolongationsscheine bereit liegen. [3157]

Görlitz, den 1. October 1846. **Robert Oettel**, Agent.

[1966] **Bretter-Verkauf.**

Bei dem Dominium Mittel-Langenöls liegen von jetzt ab eine bedeutende Auswahl kieferner und fichtene Bretter und Pfosten von jeder Stärke zum Verkauf, und haben sich Kauflustige direkt an dasselbe zu wenden. **Mittel-Langenöls** bei Lauban, den 16. Juni 1846.

[3174] **Bunt gemalte Steingut-Teller und Tassen in Auswahl werden zum Fabrikpreise verkauft in der Glashandlung bei**

August Seiler.

[3130] **Fourniere** in allen Holzarten, als: Birken, Ahorn, Kirschbaum, Polixander und Mahagony; so wie weiße, schwarze, bunte, messing Adern, Stäbe und Resonanzholz empfing und empfiehlt zu sehr billigen Preisen

Görlitz (Steingasse No. 25.) **Oswald Krengel.**

[3061] Eine schöne Sammlung werthvoller Westindischer **Conchylien** in einem massiven **Mahagoni-Schrank**, wohl conservirt und geordnet in Schubfächer eingetheilt, sind mit demselben zu verkaufen. Wo? erfährt man bei **Nathanael Finster.**

[3081] Das in Schönberg auf der Neustadt gelegene Haus No. 164. ist nebst einem Obstgarten und 1 Berliner Scheffel Ackerland aus freier Hand zu verkaufen. Nähere Auskunft ist bei dem Tuchmachermeister **Apelt** in Schönberg und beim Wundarzt **Görner** in Görlitz zu erfahren.

[3036] **Die Kartoffelfäule vermeidlich.**

Der größte Theil der, von dieser für unsere Bevölkerung so gefährlichen Krankheit befallenen Kartoffeln wird erst, nachdem sie geerntet sind, sei es durch Ansteckung oder, was wahrscheinlicher ist, indem sie den Keim der Fäule schon aus der Erde mitbringen, für den Genuß unbrauchbar.

Diese Wahrnehmung hat auf Mittel zu denken die Anregung gegeben, durch welche wenigstens die geernteten Kartoffeln dem Verderben entrissen werden könnten, von welchen dasjenige, welches der rühmlichst bekannte Amtsrath Gumprecht auf dem Amte Oelse im Herbst vorigen Jahres angestellt hat, als einfach, billig und durch die Erfahrung bewährt allgemeiner Anwendung empfohlen zu werden verdient.

Es wurden demzufolge im November vorigen Jahres die völlig gesunden und abgedunsteten großen Kartoffeln, welche aufbewahrt werden sollten, in Schobern neben und auf einander gelegt, mit Stroh und später mit Dünger fest zugedeckt, der Luftzug aber dadurch hergestellt, daß an der Spitze des Haufens eine Dornenwelle eingelassen ward, unter welche man, unmittelbar die Kartoffeln berührend, eine Schicht von **Gips** gemacht hatte.

Am 24. December wurden die Schober geöffnet und sämmtliche Kartoffeln zeigten sich schön, rein und gesund, der Gips aber, der als trockenes Pulver aufgeschüttet worden war, ballte sich zusammen und fühlte sich wie nicht ganz trockene Stärke an.

Bei demjenigen Schober dagegen, welcher blos als fast verschlossener Haufen ohne Gipslage gebildet war, zeigte sich die ganze obere Schicht der Kartoffeln mehr oder minder mit Schimmel bedeckt und viele bereits erkrankt, so daß die Fäule schon zu $\frac{1}{16}$ Zoll eingedrungen war. Unfehlbar hat das Vermögen des Gipses, die Ausdünstungen aufzusaugen, die damit in Berührung gebrachten Kartoffeln vor der Fäule bewahrt.

Die unterzeichnete Hauptverwaltung nimmt aus diesem Anlaß Gelegenheit, dem landwirthschaftlichen Publikum Vorstehendes zur gefälligen Beachtung mitzutheilen und dabei den wohlbekannten, fein gemahlenen **Neuländer Gips** zu empfehlen.

Die Ausgabe ist im Vergleich mit der dadurch abgewendeten Gefahr völlig unbeachtenswerth zu nennen, und überdem ist die unterzeichnete Verwaltung, um dieses Hülfsmittel bei der allgemeinen Calamität einem Jeden zugänglich zu machen, in den Stand gesetzt, den Abnehmern angemessenen Credit zu bewilligen; so wie die auswärtigen Niederlagen mit Gips-Vorräthen vollständig versehen sind.

Die bestehenden Niederlagen sind in Görlitz, Bunzlau, Liegnitz, Breslau, Jauer, Röchlitz bei Goldberg, Freyburg, Hirschberg, Liebau, und Friedland in Böhmen.

Da zu fürchten steht, daß die Kartoffelfäule sich noch mehrere Jahre bei uns wiederholen dürfte, so wäre es ungemein interessant, wenn Landwirthe sich im künftigen Frühjahr beim Legen der Kartoffeln zu Versuchen, auch hierbei Gips anzuwenden und die Resultate dann gemeinnützig zu machen, bestimmen wollten. Es ist sehr wahrscheinlich, daß diese Behandlung glückliche Erfolge haben werde, und in keinem Falle ist die Auslage für den Gips verloren, indem sie dann späteren Ernten erfahrungsmäßig zu Gute kommt. Löwenberg, im September 1846.

Die Reichsgräfl. zur Lippe'sche Gips-Hauptverwaltung.

[3128] Beste **Punsch-** und **Grogk-Essenz**, aus dem feinsten Jamaika-Rum gefertigt und ein Quart hinreichend zu 3 bis $3\frac{1}{2}$ Qrt. gutem Punsch oder Grogk, empfiehlt in 3 Sorten à 1 Rthlr., 25 Sgr. und 20 Sgr. pro Pr. Qrt., oder in Flaschen à 20 Sgr., 15 Sgr., 12 Sgr., 10 Sgr. und 8 Sgr., die **Rum-, Spritt- und Liqueur-Fabrik** von

Julius Neubauer, Webergasse No. 44.

[2967] Die bis jetzt erschienenen 110 Bändchen von Walter Scott's Werken (Schiller=Format, Ladenpreis pro Bändchen 2 Sgr.) sind billig zu verkaufen Rademarkt No. 410.

[3129] **Oswald Krengel,**

Görlitz, Steingasse No. 25.

empfiehlt seine Jagdgewehre und Büchsflinten, die sich besonders wegen ihrer Leichtigkeit und Sicherheit auszeichnen, zu den Fabrikpreisen zur gefälligen Abnahme.

Sämmtliche Gewehre sind von einem beeideten Beschießmeister untersucht und probirt worden, demnach kann ich jedes laut Verordnung der Herren Fabrikanten auf Probe verabfolgen lassen, und nehme jedes unbeschädigte, das den Anforderungen, die man billigerweise an ein Gewehr im Verhältniß zum Preise machen kann, nicht entspricht, wieder zurück.

Bestellungen auf alle Arten von Schießgewehren werden schnell und gut befördert.

Von Leipzig retour,

empfehle ich mein aufs Beste assortirtes Lager von **Bukskings, Westenstoffen, Tüchern** und **Shawls** in Seide und Wolle zu den billigsten Preisen.

[3127] **Eduard Schulze, No. 23. am Obermarkt.**

[3171] **Walter & Herrmann**

empfehlen ihr Lager von **Posamentir= und Tapisserie=Waaren,** welche durch die persönlichen Einkäufe **in dieser Michaelis=Messe aufs reichhaltigste sortirt sind.**

Zur geneigten Beachtung empfehlen wir zugleich ein für die Winter=Saison **bedeutend verstärktes** Lager der **neuesten, geschmackvollsten**

angefangenen Tapisserie=Arbeiten,

welche in jeder Beziehung die reichste Auswahl darbieten werden. —

Unser damit verbundenes

Stick=Muster=Lager

wird in den Monaten October, November und December durch mehrere Sendungen stets die neuesten und beliebtesten Muster in bedeutender Anzahl aufweisen, welche zu den bekannten civilen Bedingungen geliehen werden.

Theepfeifen, à Stück 5 Sgr.,

sind wieder zu haben bei **C. A. Steffelbauer** am Untermarkt.

[3126]

[3124] 500 Fuder Schwefelbraunkohle zur Brachen= und Wiesendüngung pro Fuder 1 Rthlr. liegen zum Verkauf bereit auf dem Dominio Rauschwalde. **Naumann.**

[3125] Eine ganz neue Sendung frisch gefangener **Stettiner Aale** ist angekommen und zu verkaufen im Hause des Hrn. Steffelbauer am Untermarkt. **Latsch,** Fischhändler.

[3129] Schönen fetten **Schweizer Käse,** das Pfd. 7½ Sgr., bei **Julius Neubauer.**

Nebst dem Publikationsblatte und einer Beilage.

Beilage zu Nr. 40. des Görlitzer Anzeigers.
Donnerstag den 8. October 1846.

[3206] Bier-Abzug in der Schönhof-Brauerei.
Sonnabend den 10. October Weizenbier. Dienstag den 13. Weizen- und Gerstenbier. Donnerstag den 15. Weizen- und Gerstenbier.

[3205] Bier-Abzug in Huste's Brauerei, Petersgasse Nr. 318.
Sonnabend den 10. Octb. Gerstenbraunbier. Donnerstag den 15. Weißbier.

[3207] Bier-Abzüge in Müller's Brauerei, Neißstraße No. 351.
Sonnabend den 10. October Weizenbier. Dienstag den 13. Weizenbier. Donnerstag den 15. Gerstenbraunbier.

[3208] Bier-Abzug in Siegert's Brauerei am Untermarkt.
Sonnabend den 10. October Gerstenbier.

[3113] Der hiesige Jahrmarkt wird nicht den 26. October, wie er in manchen Kalendern angegeben ist, sondern den **19. October** d. J. abgehalten. **Das Dominium Reichwalde.**

[3161] Die Manufactur- und Mode-Waaren-Handlung
von
Brauer & Saendig
beehrt sich ergebenst anzuzeigen, daß die neuen Waaren von der Leipziger Messe angelangt sind, und empfiehlt sich mit einer bedeutenden Auswahl der neuesten Seidenzeuge, Mäntelstoffe, Ball- und Gesellschaftskleider u. dergl. m.

[3150] # Vortheilhaftes Anerbieten.

Für die Städte: Görlitz, Schönberg, Reichenbach, Lauban, Rothenburg, Niesky, Bernstadt, Ostritz, Zittau, Löbau, Herrnhut, Bunzlau, Naumburg a. Q. u. s. w. beabsichtige ich, Commissions-Lager von fertigen Watten zu geben, und bin bei der Güte und Billigkeit meiner Waare, die nicht übertroffen werden kann, vollkommen überzeugt, daß Uebernehmer solcher Commissions-Lager die besten Geschäfte machen müssen, um so mehr, da sie die Watten eben so **enorm billig** liefern können, als ich sie selbst verkaufe. Auch können dieselben Falls des Bedarfes rohe Baumwolle in Ballen zu 3 bis 4 Ctr. bei mir bekommen und belasse ich **feinste Georgia-Baumwolle den Centner für 18½ Rthlr.;** ferner habe ich jetzt, wo der Winter vor der Thüre ist, eine Art Watte fertigen lassen, **die bei nicht zu übertreffender Billigkeit** außerordentlichen Wollreichthum in sich faßt; nur durch meine große Verbindung nach außerhalb bin ich im Stande, solche Waare und solche Billigkeit zu gewähren. Die Watten-Fabrik von R. Schnaubert.

[3122] Hausverkauf.
Ein neugebautes zweistöckiges Haus ist in Berna zu verkaufen. Es wäre sehr zu wünschen, wenn dasselbe ein Böttcher kaufte, weil in den zusammenhängenden drei Ortschaften nur Einer ist, der die erforderliche Arbeit bei Weitem nicht liefern kann. Das Nähere ist zu erfragen beim Rustikal- und Mühlenbesitzer **Lochmann** daselbst.

[3123] Ein gut ausgebautes, massives Haus mit 12 Stuben und einem Gärtchen, in welches mit bespanntem Wagen eingefahren werden kann, ist verkaufen und das Nähere in der Expedition des Anzeigers zu erfahren.

[3121] Das Haus No. 718. in der Ober-Neißvorstadt steht aus freier Hand zu verkaufen.

[3159] Von der Leipziger Messe zurück, empfiehlt sich mit **Putzwaaren**
Agnes Zedler. Obermarkt.

[3158] Ein Rittergut bei Bunzlau um den Kaufpreis von 11,000 Rthlr. soll Veränderungshalber verkauft werden. Auskunft ertheilt der Agent **Stiller.**

[3117] Ein vor einigen Jahren neu erbautes Billard steht Veränderungshalber mit allem Zubehör billig zu verkaufen auf dem Fischmarkt in No. 62.

[3118] Auf No. 10. in Kaltwasser stehen 40 Klaftern Stockholz zum Verkauf. Die Anweisungen sind zu lösen hier bei **Bähr** in der Nikolaigasse.

[3119] Ein Aushänge-Schränkchen ist zu verkaufen Steinweg No. 576.

[3120] Kommenden Sonnabend den 10. d. M. verkauft Haferstroh am Frauenthore **Exner.**

Den neuesten Leipziger Damenputz

empfehle ich in Auswahl. **C. Finger.** [3172]

[3165] Auf dem Dominium Sercha sind die Weidenruthen an den Neißufern an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung zu verkaufen, wozu ein Termin auf den 11. October 1846, Nachmittag 3 Uhr, angesetzt ist.

Das Band-Geschäft von G. Hausse,

[3131] Büttnergasse No. 215.,

empfiehlt sich mit einer Auswahl **Velpel-** und **Baumwoll-Borden** zu Schuh-Einfassungen zu den billigsten Preisen und bittet um gütige Beachtung.

[3180] **Zur gütigen Beachtung**

empfehle ich mein durch persönliche Einkäufe auf der Leipziger Messe gut assortirtes Lager von

wollenen, niederländischen und sächsischen Bukskings

zu Röcken und Beinkleidern, als auch mein reichhaltiges Lager von Tuchen und Damentuchen eigener Fabrik und versichere billige und reelle Bedienung.

Ferdinand Blachmann, Neißgasse No. 350.

[3181] Große Rosinen, à Pfd. 3 Sgr., 11 Pfd. 1 Rthlr.; neue schott. Voll-Heringe; bestes raffinirtes Rüböl empfiehlt **Friedrich Blumberg,** Obermarkt No. 127.

[3160] **Robert Hübeler,**

Posamentier, Brüderstraße No. 18.,

empfiehlt sein wieder mit neuen Posamentier- und Tapisserie-Artikeln assortirtes Lager und bietet seinen geehrten Abnehmern die billigsten Preise. Auch werden die eingehenden kleineren Bestellungen meist zu Fabrikpreisen geliefert, welches ich durch meine eigene Fabrikation bewerkstelligen kann.

[3164] Mein Lager in

Steingut-Waaren

ist durch neue Sendungen wieder vollständig assortirt. Ich empfehle daher hiermit alle Arten Teller, Tassen, Schüsseln, Terrinen, Kaffee- und Theekannen, Salatieren, Saucieren, Wasserkrüge und alle andere Artikel zu den billigsten, aber festen Fabrikpreisen. Händlern stelle ich angemessen billigere Preise.

Rudolph Elsner in Görlitz, am Obermarkt No. 123.

[3168] Die zweite Sendung **Elbinger Neunaugen** oder **Bricken** hat erhalten und empfiehlt
Joh. Springer's Wwe., Breitengasse No. 121.

[3155] Gebund-Stroh, à 1 Sgr. 3 Pf., wird verkauft in der Fleischergasse bei **Franke** sen.

[3163] Dem geehrten Publiko empfehle ich hiermit mein Lager

ächt englischer Stahlfedern,

bestehend aus 60 verschiedenen Sorten, so wie ächt engl. Bleifedern von Robertson, Brookmann und Conté, die den bekannten Faber'schen in keiner Hinsicht nachstehen, und bemerke, daß jetzt die Preise, sowohl der Stahl- als Bleifedern, bedeutend herabgesetzt sind.

Von der rühmlichst bekannten **Canzlei-Dinte**, die sich durch Haltbarkeit und schöne Schwärze auszeichnet, empfing ich neue Sendung, und verkaufe davon in Flaschen à 3½ sgr., 2 sgr., 1 sgr. 4 pf. und 8 pf., sowie ausgewogen jedes Quantum.

Rudolph Elsner.
Görlitz, am Obermarkt.

[3162]

Das Neueste der Winter-Saison
in Herren-Garderobe-Artikeln,

als: niederländische und sächsische Bukskins und Rockstoffe, Sammet-, Casemir-, seidene und gestickte Westen, schwarze Taffet-, buntseidene und ostindische Taschentücher, Shlipse, Cravatten, Handschuhe in Glacéleder, Wolle und Zwirn, Gummihosenträger u. dgl. m. empfiehlt

J. H. Lippe, Webergasse No. 44.

[3166]

Russische getrocknete Schoten

empfingen wir bereits in vorzüglich schöner diesjähriger Waare, und bemerken, daß wir diesen Artikel so wie bisher nur in erster Qualität führen.

Gebr. Oettel.

[3178] Frisches, schönes **Rothwildpret** ist Freitag zu verkaufen Petersgasse No. 318. in Huste's Hause.

C. Preier, Wildprethändler.

[3177] Meinen verehrlichen Mitbürgern und Freunden zeige ich ergebenst an, daß ich den Ausschank feinen Lager- und Flaschenbieres in Hrn. Lindmar's Hause im Parterre-Lokal eröffnet habe, und bitte ergebenst unter Zusicherung bester Bedienung um geneigten Zuspruch. Der Ausschank klarer, kräftiger Faßbiere findet unverändert in Huste's Brauerei statt.

Görlitz, den 8. October 1846. **Robert Paul.**

[3179] Einem hochzuverehrenden Publikum zeige ich hiermit ergebenst an, daß von heute ab täglich alle Sorten guter Töpferwaaren zu den möglichst billigsten Preisen zu bekommen sind in der Schwarzegasse neben der Oelniederlage des Mühlen- und Fabrikbesitzer Herrn Vater.

Frau Töpfermstr. **Posselt.**

[3167] Eine fast noch neue Glaswand nebst Glasthüren (jetzt in einem gewölbten Lokal) ist billig zu verkaufen. Wo? ist zu erfragen beim Tischlermeister **Adam** in der Büttnergasse.

[3197] Um mehrseitigen Aufträgen zu genügen, werde ich vom 7. d. an wieder aber auf nur kurze Zeit Lichtbilder anfertigen. Das Lokal ist, wie vor Kurzem, wieder im Societätsgarten. Alles Uebrige ist bekannt oder kann bei mir selbst nachgesehen werden.

Bunzlau, den 5. October 1846. **Leopold Martin.**

[3175]

Anzeige und Empfehlung.

Daß ich den allhier am Markte gelegenen, der hiesigen Commune gehörigen **Gasthof zum goldenen Hirsch** in Pacht genommen und bezogen habe, auch mein **Klemptner-Geschäft** wie bisher daselbst fortsetze und alle Sorten von Klemptner-Waaren vorräthig habe, zeige ich einem verehrten Publikum hierdurch ergebenst an und bitte um geneigten Zuspruch.

Durch gute Speisen und Getränke einerseits und durch meine Klemptner-Waaren bester Qualität andererseits mich empfehlend, werde ich zugleich durch prompte Bedienung und billige Preise beiderseits mir das Vertrauen meiner geehrten Gäste und Abnehmer zu erwerben und zu erhalten suchen.

Ostritz, den 1. Octbr. 1846. **J. C. Lüdders**,
Gasthofs-Pachter und Klemptner.

[3176] Einem hohen Adel und geehrten Publikum hiesiger Stadt und Umgegend zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich mich hiesigen Orts etablirt habe. Zur gütigen Beachtung und zum geneigten Wohlwollen empfiehlt sich ergebenst **Herrmann Weiner**, Herrenkleidermacher,
bei Hrn. Bauschreiber Franke, Obermarkt No. 18.

[3198] Erhaltener Concession zufolge empfehle ich mich zu Anfertigung aller Arten von schriftlichen Aufsätzen in nicht prozessualischen Angelegenheiten, namentlich von Eingaben an Gerichts- und Verwaltungs-Behörden in Nachlaß-, Vormundschafts- und Hypotheken-Sachen, in Communal-, Polizei-, Gewerbe-, Steuer- und Militair-Angelegenheiten, zu Anfertigung von Testaments-Entwürfen, Inventarien, Vormundschafts- und anderen Rechnungen, Kauf-, Tausch-, Pfand-, Pacht-, Mieth, Lehr- und anderen Verträgen, Schuld-Instrumenten, Cessionen, Quittungen u. dergl., und werde bei prompter Bedienung auch überall in Form und Materie den gesetzlichen Vorschriften Genüge zu leisten suchen.

Wendler, Actuarius,
wohnhaft im Schulzschen Kaffeehause vor dem Frauenthore.

[3131] **Bekanntmachung.**

Da ich das **Glacéhandschuhwaschen** nach der im Anzeiger angekündigten **Pariser Kunstmethode** von der bei uns wohnenden Dame aus Dresden auf das vollkommenste erlernt habe, und selbige für das ihr geschenkte Zutrauen zugleich dankt, bitte ich, dasselbe auch auf mich übergehen zu lassen, indem ich stets bemüht sein werde, die mir gewordenen Aufträge schnell und gut auszuführen, das Paar 2 Sgr. **Henriette Täschner**, wohnhaft am Schwibbogen bei Hrn. Weider.

[3132] **Etablissements-Anzeige.**

Einem hohen Adel und geehrten Publikum zeige ich hierdurch ergebenst an, daß ich mich hierselbst als **Buchbinder** und **Galanterie-Arbeiter** etablirt habe, und verspreche, bei reeller Bedienung die billigsten Preise zu stellen. Auch erlaube ich mir noch zu bemerken, daß in meinem Gewölbe verschiedene **Kurz-** und **Galanteriewaaren** zu haben sind.

Mein Gewölbe ist Webergasse No. 401., meine Wohnung ist Krischelgasse No. 51.

Görlitz, den 8. Oct. 1846. **Adolph Zimmermann.**

[3191] Vor dem Reichenbacher Thore No. 459. ist eine Werkstelle mit Handwerkszeug für einen Feuerarbeiter zu verpachten.

[3189] **Lokal-Veränderung der Lederhandlung von Theodor Wisch.**

Einem verehrungswürdigen Publikum zeige hiermit ergebenst an, daß ich mein Ledergeschäft am 5. October a. c. aus der Steingasse No. 24. in die **Webergasse No. 40.** verlegt habe. Für das Vertrauen, welches mir bisher zu Theil ward, bestens dankend, verbinde ich die Bitte, mir dasselbe auch in dem neuen Lokale angedeihen zu lassen.

Görlitz, den 6. October 1846. **Theodor Wisch.**

[3133] **Wohnungs-Veränderung.**

Allen meinen geehrten Kunden zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich nicht mehr im Hause des Hrn. Augustin, sondern im Hause des Architekt Hrn. Franke am Obermarkt No. 18. wohne.

Julius Haude, Fleischwaarenhändler.

[3134] **Meine Wohnung ist bei Hrn. Schnapke auf dem Steinwege.**

Julius Gerstenberg, Firma- und Stubenmaler.

[3186] Einem hochverehrten Publikum hiesiger Stadt und Umgegend mache ich die ergebenste Anzeige, daß ich von jetzt ab in dem von mir erkauften, an der sogenannten Mauer innerhalb des Reichenbacher Thores belegenen Hause No. 100. wohne. Zugleich bitte ich in Bezug auf meine Fabrikate und Stuckatur-Arbeiten, mich auch fernerhin mit dem mir bisher erwiesenen Vertrauen gütigst zu beehren, da mein eifrigstes Bestreben stets darauf gerichtet sein wird, demselben auf das empfehlendste zu entsprechen.

Görlitz, den 6. October 1846. **Wilhelm Specht**, Gypsfigurenfabrikant.

[3182] Daß ich nicht mehr auf dem Handwerk, sondern in der Rosengasse bei dem Herrn Tuchfabrikanten Trautmann No. 256. wohne, zeige ich ergebenst an und bitte, so wie früher, um gütige Aufträge. **Ernst Bahn**, Schneidermstr. für Herren.

[3183] Vom 1. Octbr. d. J. an wohne ich nicht mehr in der Ober-Langengasse, sondern bei Hrn. Augustin am Obermarkte. **J. Wauro**, Schnittwaarenhändler.

[3184] ☞ Daß ich auf dem Ober-Steinwege No. 568. wohne, zeige ich meinen geehrten Kunden mit der ergebensten Bitte an, mich auch hier ferner mit gütigen Aufträgen und Bestellungen zu beschäftigen. Zur Bequemlichkeit der geehrten Kunden bitte die Bestellungen Donnerstags in der Bude meiner Frau an der großen Röhrbütte auf dem Obermarkte, der Papier-Niederlage gegenüber stehend, gütigst zurücklassen zu wollen; desgl. das Walken und Zurichten wollener Strumpfwaaren, so wie das Anwirken defecter wollener und stark baumwollener Strümpfe übernimmt meine Frau und können binnen acht Tagen in ihrer Bude wieder abgeholt werden. Jeden Auftrag baldigst, gut und billig auszuführen, wird stets bemüht sein der hiesige Strumpfwirkermeister **Joh. Gottfr. Jähnichen.**

[3187] **Wohnungs-Veränderung.**

Einem hohen Adel und hochzuverehrenden Publikum hiesiger Stadt und Umgegend mache ich die ergebenste Anzeige, daß ich von nun ab nicht mehr beim Herrn Architekt Franke, sondern bei Herrn Koblitz in No. 105. neben dem weißen Roß wohne. Um gütige Aufträge bittet

A. Fiedler, Herrenkleidermacher.

[3190] **Wohnungs-Veränderung.**

Einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich vom 1. October c. an nicht mehr bei der Wittwe Dose in der Nonnengasse, sondern schräge über im Hause des verst. Tuchmachermstr. Fritsche wohne. Indem ich mich gewiß bemühen werde, alle Bestellungen zur Zufriedenheit auszuführen, wage ich die Bitte, mich auch hier mit recht zahlreichen Aufträgen zu beehren.

A. Schmager, Drechsler.

[3141] **Verloren.**

Am vergangenen Freitage, als den 2. d. M., ist auf dem Wege von Ludwigsdorf über Görlitz und Moys nach Schönbrunn ein graumelirter Mantel, einem armen Dienstboten gehörend, verloren gegangen. Der ehrliche Finder wird gebeten, ihn gegen 1 Rthlr. Belohnung bei Herrn Gastwirth Petermann abzugeben.

[3196] Donnerstag den 1. Oct., früh ½3 Uhr, ist ein wollenes Umschlagetuch, roth mit grau marmorirt, aus der Petersgasse bis in die Nikolaigasse verloren gegangen. Dem ehrlichen Finder wird gegen Abgabe desselben in der Expedition d. Bl. eine angemessene Belohnung zugesichert.

[3142] Donnerstag den 1. Oct. ist eine in Silber gefaßte Lorgnette mit einem runden Glase, No. 3. bezeichnet, mithin für kein gesundes Auge passend, verloren gegangen. Der Finder, welcher sie in der Expedition des Anzeigers abgiebt, erhält von dem Verlierer 1 Rthlr., wenn das Glas in gutem Zustande zurückgegeben wird.

[3173] **Untermarkt No. 321.**

ist ein Laden sofort zu vermiethen.

[3041] Ein Stübchen parterre mit oder ohne Meubles ist Ober-Langengasse No. 186. an einen einzelnen Herrn sogleich zu vermiethen.

[3194] In No. 96. am Obermarkt ist ein Laden mit, auch ohne Stube, desgl. eine Stube mit Alkove parterre von jetzt an zu vermiethen und sogleich zu beziehen. Das Nähere ist beim Eigenthümer zu erfahren.

[3043] Die obere Etage im Brauhofe No. 197. der Mittel-Langengasse, bestehend aus 6 Zimmern nebst Zubehör, wozu auch Stallung und Wagenplatz abgelassen werden kann, ist zu vermiethen und zu Ostern 1847 zu beziehen.

[3193] 2 Gebette Betten sind noch monatlich zu vermiethen in No. 175a.

[3192] Obermarkt No. 106. ist eine Parterre=Stube vorn heraus mit Schlafgemach, sowohl mit als ohne Meubles, von 1 oder 2 ledigen Herren sogleich zu beziehen.

[3188] Es ist ein freundliches Stübchen mit Meubles, Bett und Bedienung für einen einzelnen Herrn auf dem Handwerk No. 366 b. zu vermiethen und sogleich zu beziehen.

[3185] No. 156. sind 2 Stuben mit Meublement zu vermiethen und sogleich zu beziehen.

[3065] In No. 210. der Büttnergasse sind 5 Stuben mit Zubehör im Ganzen oder auch getheilt zu vermiethen und zu Ostern 1847 zu beziehen.

[3195] Es ist eine Stube mit Meubles vorn heraus für 1 oder 2 Herren zu vermiethen und sogleich zu beziehen in No. 456. vor dem Reichenbacher Thore.

[3136] Eine Parterre=Stube mit Bett und Meubles ist zu vermiethen Unterlangengasse No. 228.
Ebendaselbst ist auch eine gut gehaltene Firmatafel von 5 Ellen Länge und ¾ Ellen Breite zu verkaufen.

[3138] Eine freundliche Stube ist mit Meubles und Bett für einen Herrn zu vermiethen und sogleich zu beziehen Nonnengasse No. 80.

[3139] Auf dem Fischmarkt in No. 62. steht ein Laden von jetzt an billig zu vermiethen.

[3137] **Unter den Nadeläuben No. 456. ist zum Neujahr 1847 der oberste Stock nebst Zubehör zu vermiethen.**

C. A. Steffelbauer sen. am Untermarkt.

[3217] Sonntag den 11. Octbr. früh 9 Uhr findet Gottesdienst der christkatholischen Gemeinde statt.
Görlitz, den 6. October 1846.

Der Vorstand.

[2966] Gesucht wird zur commissionsweisen Besorgung des Verkaufs für ein currantes Geschäft ein dazu befähigter Mann, der den hiesigen Platz und die Umgegend genau kennt. Offerten, mit L. P. bezeichnet, werden von der Expedition d. Bl. entgegen genommen.

[3200] Ein ehrliches und geschicktes Mädchen von wenigstens 18 Jahren wird alsbald zu mühsamen, reinlichen Arbeiten gesucht. Von wem? ist in der Exped. d. Anz. zu erfragen.

[3140] Ein junger Mensch, welcher 4 Jahre beim 12. Husaren=Regiment gestanden und zugleich bei einem Offizier Bedienter gewesen, sucht ein Unterkommen als Bedienter oder lieber Pferde zu reiten, welche er auch zuzureiten versteht. Darauf reflectirende Herrschaften erfahren das Nähere in Görlitz, Kränzelgasse No. 300., eine Treppe hoch, vorn heraus.

[3199] Ein Knabe, welcher Lust hat Schlosser zu werden, findet unter soliden Bedingungen sogleich ein Unterkommen beim Schlossermeister Falkner auf dem Handwerk No. 366 b.

[3201] Ein Knabe von außerhalb, mit den nöthigen Schulkenntnissen versehen, kann sogleich als Lehrling, unter annehmlichen Bedingungen, in einem hiesigen Material=Geschäft placirt werden. Das Nähere ist in der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

[3067] Ein verheiratheter Wirthschafts=Vogt, welcher Schirr= und Böttcher=Arbeit versteht, sucht als solcher künftiges Neujahr ein anderweites Unterkommen. Nähere Auskunft in der Exped. d. Anz.

[3215] In Folge der von meinem Manne, dem Röhrgesellen Rösler im Anz. No. 39. enthaltenen sich auf mich beziehenden Annonce, bringe ich zur öffentlichen Kenntniß, daß ich mich nicht aus eigenem Antriebe, sondern aus triftigen Gründen und mit Genehmigung der Obrigkeit von ihm abgesondert habe. Im Bewußtsein meiner Schuldlosigkeit fordere ich aber demnach meinen Mann hiermit auf, mir Beweise dafür zu liefern, an wen er die nach seiner Meinung von mir unbefugter Weise gemachten Schulden bezahlt habe, doch so, daß ich mich gerichtlich daran halten kann. Was seine sonstigen Beschuldigungen, meinen Character und Ruf anlangend, betrifft, halte ich es für's Beste, dieselben verachtungsvoll zu übergehen, da er durch solche seinen Character klar an den Tag stellt. — Man sagt, die Wahrheit komme früh oder spät an den Tag.

Christ. Dorothea verehl. Rösler.

[3214] Wann wird denn das gewöhnlich zu Michaelis fallende Extra=Schießen des Erker No. 2. gehalten? Wohl zu Weihnachten?

[3216] Auf die von dem Röhrgesellen Rösler in vor. No. des Anz. auf mich bezügliche Annonce, — hinsichtlich der gewisse Leute von ungemein erhabener Denkart, nicht säumen werden, meinen Namen der Oeffentlichkeit Preis zu geben, bin ich es meinem unbescholtenen Rufe schuldig zu erwidern: daß der :c. Rösler mir erst Beweise geben möge, wodurch ich meine Ehre und guten Ruf, — die er vor dem Publikum in ein so schlechtes Licht zu setzen bemüht scheint, — besudelt habe; denn bis jetzt bin ich gemeint, ihm mit offener Stirn, — auch vor Gericht — entgegenzutreten. Daß er mich in seinen Aeußerungen nur indirect angreift, giebt ihm jedoch ein unzubemäntelndes dementi, der sprechendste Beweis ihrer Abgeschmacktheit. Uebrigens weiß ich sehr wohl, welcher Motive ich seine Annonce verdanke, und welchem Einflusse er dabei unterworfen war, halte es aber in Erwägung dessen, unter meiner Würde, darauf etwas weiteres zu sagen als: daß, wenn ich in No. 38. des Anz. als ein Freund der Wahrheit anonym auftrat, dies aus Rücksichten geschah, die Menschen von beschränktem Geiste weder zu fassen, noch zu würdigen vermögen und die mir mein Incognito beizubehalten gebieten. In der Ueberzeugung jedoch, daß nur die Masse der Thoren an der Aufstellung von absurden Jämmerlichkeiten Geschmack findet, der Gebildete und Klügere dagegen ein Menschenleben zu hoch schätzet, als sich bei einem über die Alltäglichkeit erhabenen Character eines gewöhnlichen Maaßstabes zu bedienen, habe ich noch zu bemerken, daß ich viel zu liberal denke, um nicht fernere auf mich Bezug habende Entgegnungen zu ignoriren.

Der Freund der Wahrheit.

[3145] **Ergebenste Einladung.**

Kommenden Sonntag und Montag, als den 11. und 12. d. Mts., wird bei Unterzeichnetem die Consulsdorfer Nachkirmes, sowie den 15. darauf das Geburtsfest Sr. Majestät Friedrich Wilhelm IV. von Preußen bei gut besetztem Orchester gefeiert werden. Für gute Speisen und Getränke wird bestens gesorgt sein, und es ladet zu einem zahlreichen Besuche ergebenst ein

F. Scholz im Wilhelmsbade.

[3210] **Ergebenste Einladung.**

Künftigen Sonntag, als den 11. dies. Mts., wird bei Unterzeichnetem die **Vorkirmes** gefeiert. Es bittet um zahlreichen Besuch

Groß=Biesnitz, den 6. Octbr. 1846. **Donner**, zur Landeskrone.

[3209] Zu der auf folgenden Sonntag und Montag, als den 11. und 12. Oct. c., stattfindenden **Tanzmusik** ladet ergebenst ein

Stadt Prag. **Strohbach.**

[3147] Kommenden Freitag ladet zum Karpfenschieben und Abends zum Karpfenschmaus ergebenst ein F. Knitter.

[3143] Unterzeichneter macht bekannt, daß künftigen Sonntag, als den 11. October, bei ihm die **Vorkirmes** gefeiert wird. Für guten Kuchen und gute Getränke wird bestens gesorgt sein.

Herzig in Rauschwalde.

[3144] Künftigen Freitag ladet zum **Schweinschlachten** und **Wurstschmaus** und Sonntag zum **Karpfenschieben** ganz ergebenst ein **Roitsch** in Ober=Ludwigsdorf.

[3211] Kommenden Sonnabend wird um Gänse geschoben, wozu ergebenst einladet **Fetter.**

[3213] Sonntag den 11. Octbr. d. J. soll ein **Scheibenschießen** aus gezogenen Röhren auf der grünen Tanne stattfinden, wozu alle geehrten Theilnehmer sich recht zahlreich einzufinden ersucht werden. **Schäfer**, Gastwirth zur grünen Tanne.

[3146] **Girbigsdorfer Vorkirmes.**

Künftigen Sonntag als den 11. d. Mts. wird bei Unterzeichnetem die Girbigsdorfer Vorkirmes gefeiert, wobei nach dem Flügel getanzt wird. Für guten Kuchen, andere Speisen und Getränke wird aufs Beste gesorgt sein. Sonnabends zuvor ladet zu warmen Kuchen ergebenst ein Heidig, im deutschen Hause zu Rauschwalde.

[3212] **Bekanntmachung.**

Wegen der ungünstigen Witterung am vergangenen Sonntage wird künftigen Sonntag die **Vorkirmes** mit vollstimmiger Tanzmusik gefeiert werden. Hierzu laden alle ihre Gönner und Freunde nochmals ganz ergebenst ein **Hamann** und **Arnold** in Leschwitz.

[3148] Künftigen Sonntag findet bei Unterzeichnetem Tanzvergnügen statt, und ladet dazu ergebenst ein F. Knitter.

[3202] Alle Wochen 4 Mal Gelegenheit nach Bautzen, à Person 20 Sgr. **Pienckert** in der Steingasse.

[3203] Alle Tage Gelegenheit nach Bautzen, so daß die Passagiere zum Mittagszuge dort eintreffen, so wie alle Tage zwei Mal nach Kohlfurt. **Kutsche** am Fischmarkt.

[3204] Alle Tage drei Mal Gelegenheit hin und her nach Kohlfurt und Görlitz bei **Augustin** am Obermarkt.

Literarische Anzeigen.

So eben ist erschienen und bei **G. Heinze & Comp.** in Görlitz und Hoyerswerda zu haben:

Schiebe, kaufmännische Briefe.

5. Auflage. Preis $2\frac{2}{3}$ thlr.

Geschichte Friedrich des Großen.

Von Franz Kugler.

2te Auflage. Preis 1 Rthlr.